

**Prüfungs- und Studienordnung der Universität Tübingen für die kulturwissenschaftlichen Studiengänge mit akademischer Abschlussprüfung (B.A./M.A.-Studiengänge)**  
**vom 12. Oktober 2006**

**Inhaltsverzeichnis**

A. Allgemeiner Teil

I. Allgemeine Bestimmungen

B. B.A.-Studiengang

I. Orientierungsprüfung

II. Zwischenprüfung

III. B.A.-Prüfung

C. M.A.-Studiengang

M.A.-Prüfung

D. Übergangs- und Schlussbestimmungen

E. Besondere Teile für die Fächer:

1. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters (B.A.-Haupt- und Nebenfach)

## **A. Allgemeiner Teil**

Aufgrund von §§ 19 Abs. 1 Ziffer 9, 34 Abs. 1 LHG in der Fassung vom 01.01.2005 hat der Senat in seiner Sitzung am 12. Februar 2006 den nachstehenden Allgemeinen Teil der Prüfungs- und Studienordnung für die B.A./M.A.-Studiengänge der Kulturwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit der Geowissenschaftlichen Fakultät beschlossen.

Der Rektor hat seine Zustimmung am 12. Oktober 2006 erteilt.

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Allgemeine Bestimmungen**

- § 1 Struktur der Studiengänge
- § 2 Fächer, Fächerkombinationen, fächerübergreifender Wahlpflichtbereich
- § 3 Studienaufbau, Regelstudienzeit und Stundenumfang
- § 4 Zugang zu Modulen und Lehrveranstaltungen
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Zweck der Prüfungen
- § 7 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen für alle Prüfungen
- § 8 Fristen für das Ablegen der Prüfungen
- § 9 Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen
- § 10 Mündliche Prüfungen
- § 11 Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten
- § 12 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 13 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 14 Bestehen und Nichtbestehen
- § 15 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 16 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 17 Prüfer und Beisitzer
- § 18 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 19 Einsicht in die Prüfungsakten

### **B. B.A.-Studiengang**

#### **I. Orientierungsprüfung**

- § 20 Voraussetzungen für die Zulassung zur Orientierungsprüfung
- § 21 Zulassungsverfahren
- § 22 Durchführung, Art und Umfang der Orientierungsprüfung
- § 23 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

#### **II. Zwischenprüfung**

- § 24 Voraussetzungen für die Zulassung zur Zwischenprüfung
- § 25 Zulassungsverfahren
- § 26 Durchführung, Art und Umfang der Zwischenprüfung
- § 27 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

#### **III. B.A.-Prüfung**

- § 28 Voraussetzungen für die Zulassung zur B.A.-Prüfung
- § 29 Zulassungsverfahren
- § 30 Durchführung, Art und Umfang der B.A.-Prüfung
- § 31 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis
- § 32 Hochschulgrad und B.A.-Urkunde

### **C. M.A.-Studiengang**

- § 33 Voraussetzungen für die Zulassung zur M.A.-Prüfung
- § 34 Zulassungsverfahren, Fristen
- § 35 Durchführung, Art und Umfang der M.A.-Prüfung, Fristen
- § 36 M.A.-Arbeit
- § 37 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis
- § 38 Hochschulgrad und M.A.-Urkunde

### **D. Schlussbestimmungen**

- § 39 Inkrafttreten
- § 40 Übergangsregelung

## I. Allgemeine Bestimmungen

### § 1 Struktur der Studiengänge

(1) Die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Tübingen bietet in den einzelnen Fächern Bachelor-Studiengänge (B.A.-Studiengang) an, nach deren Abschluss ein forschungsorientierter Masterstudiengang (M.A.-Studiengang) möglich ist. Mit Bestehen der Bachelorprüfung wird ein erster Hochschulabschluss, mit Bestehen der Masterprüfung ein weiterer Hochschulabschluss erworben.

(2) <sup>1</sup>In einem B.A.-Studiengang werden ein Hauptfach und ein Nebenfach studiert. Im Hauptfach sind 96-102 Leistungspunkte und im Nebenfach sind 60 Leistungspunkte zu erwerben. <sup>2</sup>Innerhalb des Fachstudiums sind in fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen berufsfeldorientierte, überfachliche Zusatzqualifikationen im Umfang von 18 bis 20 Leistungspunkten zu erwerben.

(3) In einem Masterstudiengang wird nur das M.A.-Fach ohne Nebenfächer studiert. Voraussetzung für das Studium in einem Masterstudiengang ist der Abschluss eines B.A.-Studiengangs.

### § 2 Fächer, Fächerkombinationen, fächerübergreifende Zusatzqualifikationen

(1) <sup>1</sup>In einem B.A.-Studiengang können bis auf weiteres folgende Fächer sowohl als *Hauptfach* wie auch als *Nebenfach* gewählt werden:

1. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters

<sup>2</sup>Nur als *Nebenfächer* in einem B.A.-Studiengang können bis auf weiteres folgende Fächer gewählt werden

1. Paläoanthropologie ([wird nachgereicht](#))
2. Naturwissenschaftliche Archäologie ([wird nachgereicht](#))

Die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Fächer nach § 2, 1 Satz 1 und 2 ergeben sich jeweils aus § 4 im Besonderen Teil. Eine doppelte Anrechnung von Modulen im Haupt- und Nebenfach ist grundsätzlich ausgeschlossen. Andere Fächer aus benachbarten Fakultäten können auf schriftlichen Antrag mit Zustimmung der jeweiligen Fakultät und der Fakultät für Kulturwissenschaften als Nebenfach dann gewählt werden, wenn gewährleistet ist, dass ein B.A.-Nebenfach im Umfang von 60 Leistungspunkten ordnungsgemäß studiert werden kann.

(2) <sup>1</sup>Im B.A.-Studiengang sind Lehrveranstaltungen für berufsfeldorientierte, überfachliche Qualifikationen in den folgenden Kompetenzfeldern zu besuchen:

- Allgemeines Basiswissen (z.B. EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen, interkulturelles Wissen, wirtschaftliches und juristisches Grundwissen)
- Kommunikationskompetenz (z.B. schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationstechniken, Diskussionsfähigkeit und zielgruppengerichtete Kommunikation)
- Sozialkompetenz (z.B. Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Führungsqualität)
- Persönlichkeitskompetenz (z.B. Organisation des eigenen Denkens, Arbeitsorganisation, „Persönlichkeitsmanagement“)
- Angebote zur Berufsfeldorientierung

<sup>2</sup>Lehrveranstaltungen, die berufsfeldorientierte, überfachliche Schlüsselqualifikationen vermitteln, werden [z.B. von den Fächern der Fakultät für Kulturwissenschaften wie auch vom Career Service des Akademischen Beratungszentrums der Universität Tübingen angeboten](#) und sind dem für das jeweilige Semester gültigen Programm zu entnehmen. Für diese Lehrveranstaltungen ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Voraussetzung für die Anerkennung dieser Leistungen im Rahmen eines B.A.-Studiengangs ist erforderlich, dass aus dem Leistungsnachweis die Zuordnung zu einem der oben aufgeführten Kompetenzfelder ersichtlich ist.

Für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen werden auch mindestens 4-wöchige Berufspraktika **sowie zusätzliche Fremdsprachkurse**, sofern diese nicht Gegenstand der studierten B.A.-Fächer sind.

(3) An der Fakultät für Kulturwissenschaften werden **bis auf weiteres** folgende konsekutive Master-Studiengänge angeboten, für die eine Zulassung bzw. Einschreibung möglich ist:

1.

(4) An der Fakultät für Kulturwissenschaften werden **bis auf weiteres** folgende nicht-konsekutive M.A.-Studiengänge angeboten, für den eine Zulassung bzw. Einschreibung möglich ist:

1.

### **§ 3 Studienaufbau, Regelstudienzeit, Stundenumfang**

(1) <sup>1</sup>Das Lehrangebot für ein kulturwissenschaftliches Studium nach dieser Ordnung erstreckt sich im B.A.-Studiengang über 6 Semester, im M.A.-Studiengang über 4 Semester. <sup>2</sup>Das vierte Semester eines M.A.-Studiengangs ist dem Abschluss der M.A.-Arbeit und dem Ablegen der M.A.-Prüfung vorbehalten.

(2) Für das Studium im Nebenfach an einer anderen Fakultät gilt die entsprechende Prüfungsordnung der anderen Fakultät in der jeweils gültigen Fassung.

(3) Die berufsfeldorientierten Zusatzqualifikationen sind bis zum Abschluss des B.A.-Studiums zu erwerben.

(4) <sup>1</sup>Die Regelstudienzeit für einen B.A.-Studiengang einschließlich der Prüfungszeit beträgt sechs Semester. Die Regelstudienzeit für den M.A.-Studiengang beträgt vier Semester. Die Gesamtregelstudienzeit für einen B.A.- mit anschließendem M.A.-Studiengang beträgt höchstens fünf Jahre. <sup>2</sup>Exkursionen und Praktika sind in das Studium zu integrieren; sie sind innerhalb der Regelstudienzeit abzuleisten. <sup>3</sup>Nicht angerechnet werden auf die Regelstudienzeit Studienzeiten von insgesamt bis zu zwei Semestern, die für den Erwerb einer Fremdsprache **oder weiterer Fachkompetenzen** verwendet werden, deren Kenntnis für das Studium erforderlich ist.

(5) <sup>1</sup>Unabhängig von der Bewertung werden für die erfolgreiche Teilnahme an Studien- und Prüfungsleistungen gemäß dem ECTS Leistungspunkte vergeben: im B.A.-Studiengang 180 und im M.A.-Studiengang 120, insgesamt 300 Leistungspunkte. Der Arbeitsaufwand des Studierenden entspricht pro Semester 30 Leistungspunkten.

<sup>4</sup>Die Verteilung der Leistungspunkte auf die einzelnen Veranstaltungen ergibt sich für jedes Fach aus dem Besonderen Teil.

### **§ 4 Zugang zu Modulen und Lehrveranstaltungen**

Das Recht zur Teilnahme an bestimmten Modulen bzw. Lehrveranstaltungen oder der Zugang zu einem Studienabschnitt kann von dem Erbringen bestimmter Studienleistungen oder dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht werden, wenn dies zur ordnungsgemäßen Durchführung des Studiums in der Lehrveranstaltung oder dem Studienabschnitt geboten ist. Entsprechende Regelungen treffen die Fächer im Besonderen Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung.

### **§ 5 Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und alle anderen durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben bildet die Fakultät für Kulturwissenschaften einen Prüfungsausschuss. Der Vorsitzende<sup>1</sup> des Prüfungsausschusses, das ihn im Verhinderungsfall vertretende Mitglied, die

---

<sup>1</sup> Alle sogenannten merkmallosen Formen, wie Vorsitzender, Dekan, Professor, Prüfer, etc. beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter.

weiteren Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden vom Fakultätsrat der Fakultät für Kulturwissenschaften bestellt. Der Prüfungsausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

1. dem Studiendekan als Vorsitzenden,
2. fünf Professoren,
3. zwei Vertreter des wissenschaftlichen Dienstes,
4. zwei Studierende (mit beratender Stimme).

Den Vorsitz im Prüfungsausschuss kann, auch stellvertretend, nur ein Professor führen. Der Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses. Darüber hinaus kann der Ausschuss dem Vorsitzenden bestimmte Aufgaben widerruflich übertragen.

(2) Die Amtszeit der Mitglieder beträgt vier Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr.

(3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Ordnung eingehalten werden. Er berichtet der Fakultät regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten einschließlich der Bearbeitungszeiten für die M.A.-Arbeiten sowie über die Verteilung der Fach- und Gesamtnoten. Der Bericht ist durch die Universität offen zu legen. Der Prüfungsausschuss hat sicherzustellen, dass Leistungsnachweise und Prüfungsleistungen in den in dieser Ordnung festgelegten Zeiträumen erbracht bzw. abgelegt werden können. Zu diesem Zweck sollen die Studierenden rechtzeitig sowohl über Art und Zahl der zu erbringenden Leistungsnachweise und der zu absolvierenden Prüfungsleistungen als auch über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind, und ebenso über den Aus- und Abgabepunkt der M.A.-Arbeit informiert werden.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme der Prüfungen zugegen zu sein.

(5) <sup>1</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und die sie vertretenden Personen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>2</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, hat sie der Vorsitzende zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) <sup>1</sup>Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seines Vorsitzenden sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mit Begründung unter Angabe der Rechtsgrundlage mitzuteilen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. <sup>2</sup>Widersprüche gegen diese Entscheidungen sind innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Entscheidung schriftlich an den Prüfungsausschuss zu richten. <sup>3</sup>Hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht ab, so ist dieser dem Rektor zur Entscheidung vorzulegen.

## § 6 Zweck der Prüfungen

(1) Mit der *Orientierungsprüfung* sollen die Studierenden zeigen, dass sie den Anforderungen an ein wissenschaftliches Studium in der von ihnen gewählten Fächerkombination gewachsen sind und dass sie insbesondere die methodischen Fertigkeiten erworben haben, die erforderlich sind, um das Studium mit Erfolg fortsetzen zu können.

(2) Mit der *Zwischenprüfung* sollen die Studierenden nachweisen, dass sie das Ziel des zweiten Studienjahres erreicht haben und damit in den von ihnen studierten Fächern die Grundkenntnisse, das methodische Instrumentarium und die systematische Orientierung erworben haben, die erforderlich sind, um ihren B.A.-Studiengang erfolgreich abschließen zu können.

(3) Mit der *B.A.-Prüfung* weisen die Studierenden nach, dass

- sie in ihrem Hauptfach über ein breites Grundwissen sowie über vertiefte Kenntnisse verfügen und das methodische Instrumentarium dieses Fachs in dem Maße beherrschen, das für die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in verschiedenen Praxisfeldern notwendig ist;
- sie in ihrem Nebenfach außer Grundkenntnissen über eine systematische Orientierung verfügen und das wesentliche methodische Instrumentarium beherrschen,
- sie sich mit der Anwendung geistes- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in einem Praxisfeld durch den Erwerb von überfachlichen, berufsfeldorientierten Zusatzqualifikationen vertraut gemacht haben.

(4) Mit der *M.A.-Prüfung* weisen die Studierenden nach, dass sie über das Ziel ihres B.A.-Studiengangs hinaus die Fähigkeit erworben haben, wissenschaftliche Fragestellungen aus ihrem Masterfach mit den einschlägigen Methoden selbständig zu bearbeiten.

## **§ 7 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen für alle Prüfungen**

Zu einer der in § 6 aufgeführten Prüfungen kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder ein als gleichwertig anerkanntes Zeugnis besitzt,
2. zur Zeit der Meldung zur Prüfung an der Universität Tübingen immatrikuliert ist.

## **§ 8 Fristen für das Ablegen der Prüfungen**

(1) <sup>1</sup>Die Orientierungsprüfung ist bis zum Ende des zweiten Semesters abzulegen. <sup>2</sup>Ist sie bis zum Ende des dritten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, der Kandidat hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten.

(2) <sup>1</sup>Die Zwischenprüfung ist in der Regel bis zum Beginn der Vorlesungszeit des fünften Semesters abzulegen. <sup>2</sup>Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des siebten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, der Kandidat hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten.

(3) <sup>1</sup>Für Studierende, die mit einem Kind unter 3 Jahre, für das ihnen die Personensorge zusteht, im selben Haushalt leben und es überwiegend allein versorgen, können die Fristen für die verschiedenen Prüfungen um bis zu drei Semester verlängert werden. <sup>2</sup>Fristen für Wiederholungsprüfungen und die Orientierungsprüfung können um höchstens zwei Semester verlängert werden. <sup>3</sup>Die Berechtigung erlischt mit dem Ablauf des Semesters, in dem diese Voraussetzungen entfallen. <sup>4</sup>Die Berechtigung erlischt spätestens mit Ablauf des Semesters, in dem das Kind sein 3. Lebensjahr vollendet hat. <sup>5</sup>Der Studierende hat die entsprechenden Nachweise zu führen; er ist verpflichtet, Änderungen in den Voraussetzungen unverzüglich mitzuteilen.

(4) <sup>1</sup>Für Studierende, die wegen länger andauernder Krankheit oder wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage sind, die Lehrveranstaltungen regelmäßig zu besuchen oder die erwarteten Studienleistungen zu erbringen, kann die Frist um bis zu drei Semester verlängert werden. <sup>2</sup>Fristen für Wiederholungsprüfungen und die Orientierungsprüfung können um höchstens zwei Semester verlängert werden. <sup>3</sup>Der Studierende hat ärztliche Atteste vorzulegen; die Universität kann in Zweifelsfällen die Vorlage eines Attestes eines von ihr benannten Arztes oder eines Amtsarztes verlangen. <sup>4</sup>Über Fristverlängerungen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. <sup>5</sup>Dieser entscheidet auch auf Antrag über die Inanspruchnahme der Schutzfristen des Mutterschutzgesetzes sowie über die Fristen für die Elternzeit nach Maßgabe des jeweils gültigen Gesetzes über die Gewährung von Erziehungs- und Elternzeit (BerzGG).

(5) Eine Tätigkeit als gewähltes Mitglied in gesetzlich vorgesehenen Gremien oder satzungsmäßigen Organen der Hochschule oder des Studentenwerks während mindestens eines Jahres kann bis zu einem Studienjahr bei der Berechnung der Prüfungsfristen unberücksichtigt bleiben; die Entscheidung darüber trifft der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.

## **§ 9 Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen**

(1) Die M.A.-Prüfung setzt die B.A.-Prüfung voraus; die B.A.-Prüfung setzt die Zwischenprüfung voraus und diese die Orientierungsprüfung.

(2) <sup>1</sup>Die Orientierungsprüfung, die Zwischenprüfung und die B.A.-Prüfung bestehen jeweils aus Prüfungen im Haupt- und im Nebenfach eines B.A.-Studiengangs

(3) Prüfungsleistungen sind

1. mündliche Prüfungen (§ 10),
2. Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten (§ 11),

soweit in den Besonderen Teilen dieser Ordnung nicht andere kontrollierte, nach gleichen Maßstäben bewertbare Prüfungsleistungen vorgesehen sind.

Die Einzelheiten über Art, Umfang und Inhalt der Prüfungen in den einzelnen Fächern im B.A.-Hauptfach ergeben sich aus den fachspezifischen Bestimmungen im Besonderen Teil dieser Prüfungsordnung.

Die Einzelheiten über Art, Umfang und Inhalt der Prüfung im Nebenfach ergeben sich aus der Studien- und Prüfungsordnung der entsprechenden Fakultät in der jeweils gültigen Fassung. Der Zeitpunkt, die Art und der Umfang der studienbegleitenden Prüfungen sind vom Leiter der Lehrveranstaltung zu Beginn des Semesters allen Studierenden, die an der Lehrveranstaltung teilnehmen, bekannt zu geben.

(5) <sup>1</sup>Macht ein Kandidat durch Vorlage eines ärztlichen Attestes glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger gesundheitlicher Beschwerden nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so gestattet ihm die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. <sup>2</sup>Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

## **§ 10 Mündliche Prüfungen**

(1) <sup>1</sup>In den mündlichen Prüfungen soll der Kandidat nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. <sup>2</sup>Durch die mündlichen Prüfungen soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat über ein breites Grundlagenwissen verfügt. <sup>3</sup>Darüber hinaus ist dem Kandidaten Gelegenheit zu geben, als Gegenstand mündlicher Prüfungen eingegrenzte Themen (Spezialgebiete) zu benennen.

(2) <sup>1</sup>Mündliche Prüfungsleistungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einer Lehrveranstaltung erbracht werden, werden vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers entweder in Einzelprüfungen oder in Gruppenprüfungen erbracht.

(3) <sup>1</sup>Die wesentlichen Gegenstände und die Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten, das vom Prüfer und vom Beisitzer zu unterzeichnen ist. <sup>2</sup>Das Ergebnis der mündlichen Prüfung wird vom jeweiligen Prüfer nach Anhörung des Beisitzers festgelegt und dem Kandidaten mitgeteilt.

(4) <sup>1</sup>Bei mündlichen Prüfungen, die studienbegleitend zu erbringen sind, bestellt der Prüfungsausschuss dasjenige Mitglied des Lehrkörpers als Prüfer, welches die Lehrveranstaltung durchgeführt hat. <sup>2</sup>Im Verhinderungsfall bestellt der Prüfungsausschuss ein anderes prüfungsberechtigtes Mitglied des Fachs, das am Lehrprogramm des B.A. bzw. M.A.–Studiengangs beteiligt ist. In diesem Fall ist die Prüfung in Gegenwart eines Beisitzers entweder in Einzel- oder in Gruppenprüfungen abzulegen; über Prüfungsinhalte und -verlauf fertigt der Beisitzer ein Protokoll an.

(5) <sup>1</sup>Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, können nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, der Kandidat widerspricht. <sup>2</sup>Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung der Prüfungsergebnisse und die Bekanntgabe derselben an die Kandidaten.

## **§ 11 Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten**

(1) <sup>1</sup>In Klausurarbeiten und in sonstigen schriftlichen Arbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den Methoden seines Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. <sup>2</sup>Dem Kandidaten können mehrere Aufgaben gestellt werden, von denen er eine zur Bearbeitung auswählt.

(2) <sup>1</sup>Klausuren und schriftliche Arbeiten, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen abgenommen werden, sind in der Regel von zwei Prüfern zu bewerten, von denen einer ein Professor sein muss. <sup>2</sup>Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. <sup>3</sup>Das Bewertungsverfahren soll innerhalb von vier Wochen abgeschlossen sein.

(3) <sup>1</sup>Bei Klausuren und schriftlichen Arbeiten, die studienbegleitend zu erbringen sind, bestellt der Prüfungsausschuss dasjenige Mitglied des Lehrkörpers, welches die Lehrveranstal-

tung durchgeführt hat. <sup>2</sup>Im Verhinderungsfall bestellt der Prüfungsausschuss ein anderes prüfungsberechtigtes Mitglied des Fachs, das am Lehrprogramm des B.A. bzw. M.A.-Studiengangs beteiligt ist.

## § 12 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) <sup>1</sup>Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. <sup>2</sup>Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>3</sup>Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können die Noten um den Wert von 0,3 angehoben oder gesenkt werden. <sup>4</sup>Die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 werden nicht vergeben.

(2) <sup>1</sup>Die Modulnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen. <sup>2</sup>Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>3</sup>Die fachspezifischen Bestimmungen in den Besonderen Teilen dieser Ordnung können vorsehen, dass einzelne Prüfungsleistungen bei der Bildung der Fachnote besonders gewichtet werden.

(3) Die Noten in den Modulen lauten:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	=	sehr gut,
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5	=	gut,
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5	=	befriedigend,
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0	=	ausreichend,
bei einem Durchschnitt ab 4,1	=	nicht ausreichend.

(4) Sofern Prüfungsleistungen von mehreren Prüferinnen bzw. Prüfern unabhängig voneinander bewertet werden, ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen; dabei gilt Absatz 2 entsprechend.

(5) Für die Umrechnung von Noten in ECTS-Grades bei Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen wird die folgende Tabelle zugrunde gelegt:

bis 1,5	den Grad A	=	„excellent“
von 1,6 bis 2,0	den Grad B	=	„very good“
von 2,1 bis 3,0	den Grad C	=	„good“
von 3,1 bis 3,5	den Grad D	=	„satisfactory“
von 3,6 bis 4,0	den Grad E	=	„sufficient“
von 4,1 bis 5,0	den Grad F	=	fail.

(6) Für die Bildung der Gesamtnoten (§§ 23, 27, 31 und 37) gelten die Absätze 2 und 3 entsprechend.

## § 13 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) <sup>1</sup>Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. <sup>2</sup>Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird. <sup>3</sup>Die Abmeldung von einer schriftlichen Prüfung ohne Angabe von Gründen ist bis zur Ausgabe der Prüfungsaufgaben möglich. <sup>4</sup>Bei mündlichen Prüfungen muss der Rücktritt spätestens drei Werktage vor dem betreffenden Prüfungstermin erklärt werden.

(2) <sup>1</sup>Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>2</sup>Bei Krankheit des Kandidaten oder eines von ihm allein zu versorgenden Kindes kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. <sup>3</sup>Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. <sup>4</sup>Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) <sup>1</sup>Versucht ein Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>2</sup>Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder von der aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>3</sup>In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat kann innerhalb einer Frist von vier Wochen verlangen, dass Entscheidungen nach Absatz 3 vom Prüfungsausschuss überprüft werden.

#### **§ 14 Bestehen und Nichtbestehen**

(1) <sup>1</sup>Eine Prüfung ist bestanden, wenn die Note mindestens „ausreichend“ (4,0 oder besser) ist. <sup>2</sup>Die Orientierungsprüfung ist bestanden, wenn die hierfür vorgesehenen Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht sind. <sup>3</sup>Die Zwischenprüfung ist bestanden, wenn die in Haupt- und Nebenfach hierfür vorgesehenen Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht sind. Die B.A.-Prüfung ist bestanden, wenn alle hierfür vorgesehenen Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht sind. Die M.A.-Prüfung ist bestanden, wenn alle hierfür vorgesehenen Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht sind und die M.A.-Arbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0 oder besser) benotet ist.

(2) Hat der Kandidat eine Haupt- bzw. Nebenfachprüfung nicht bestanden, so erteilt die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ihm hierüber Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung, die auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang die Prüfung wiederholt werden kann.

(3) <sup>1</sup>Hat ein Kandidat eine studienbegleitende Prüfungsleistung, die Orientierungsprüfung, die Zwischenprüfung, die B.A.-Prüfung oder die M.A.-Prüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf seinen Antrag gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise und der Exmatrikulationsbescheinigung vom Prüfungsausschuss eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die zur jeweiligen Prüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung nicht bestanden ist.

#### **§ 15 Wiederholung von Prüfungsleistungen**

(1) <sup>1</sup>Die Orientierungsprüfung, die Zwischenprüfung, die B.A.-Prüfung und die M.A.-Prüfung können in den Teilen, in denen sie nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig. <sup>3</sup>Bei einer Wiederholungsprüfung werden nur die Prüfungsleistungen wiederholt, die beim ersten Prüfungsversuch schlechter als mit „ausreichend“ (4,0) benotet wurden. <sup>4</sup>Die Noten der übrigen Prüfungsleistungen des ersten Prüfungsversuchs werden bei der Notenberechnung berücksichtigt.

(2) <sup>1</sup>Wiederholungsprüfungen sind spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abzulegen.

(3) <sup>1</sup>Eine zweite Wiederholung derselben Prüfungsleistung ist nicht möglich. Eine zweite Wiederholung der M.A.-Arbeit ist ausgeschlossen.

#### **§ 16 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) <sup>1</sup>Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in dem gleichen oder vergleichbaren Studiengang an einer Universität oder einer gleichgestellten Hochschule in Deutschland

werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet. <sup>2</sup>Die Zwischenprüfung wird ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

(2) <sup>1</sup>Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in anderen Fächern eines Studiengangs nach dieser Ordnung, in einem herkömmlichen Magisterstudiengang oder in anderen Studiengängen werden angerechnet, soweit sie gleichwertig sind. <sup>2</sup>Gleichwertigkeit ist gegeben, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen des betreffenden Faches nach dieser Ordnung im Wesentlichen entsprechen. <sup>3</sup>Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die außerhalb Deutschlands erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 u. 2 entsprechend; Absatz 2 gilt außerdem auch für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien sowie an Fach- und Ingenieursschulen und Offiziersschulen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik.

(4) Fachbezogene berufspraktische Tätigkeiten werden angerechnet.

(5) <sup>1</sup>Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und nach dem in § 12 angegebenen Bewertungsschlüssel in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. <sup>2</sup>Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(6) <sup>1</sup>Bei Vorliegen der Voraussetzungen von Absatz 1-4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. <sup>2</sup>Die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die in Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. <sup>3</sup>Der Kandidat hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

## **§ 17 Prüfer und Beisitzer**

(1) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss bestellt Prüfer und Beisitzer. <sup>2</sup>Er kann die Bestellung dem Vorsitzenden übertragen.

(2) <sup>1</sup>Befugt zur Abnahme von Prüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professoren, Privatdozenten und Angehörige des wissenschaftlichen Dienstes, denen der zuständige Fakultätsrat aufgrund langjähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit nach § xxx UG die Prüfungsbefugnis übertragen hat. Sonstige Angehörige des wissenschaftlichen Dienstes, Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können nur dann ausnahmsweise zu Prüfern bestellt werden, wenn Prüfer nach Satz 1 nicht in genügendem Ausmaß zur Verfügung stehen. <sup>3</sup>Der Beisitzer muss mindestens die einen herkömmlichen Magisterstudiengang oder einen Studiengang nach dieser Ordnung mit dem betreffenden Fach als Haupt- bzw. M.A.-Fach abschließende oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben.

(3) Soweit Prüfungsleistungen studienbegleitend im Rahmen von Lehrveranstaltungen erbracht werden, gelten §§ 10 Abs. 4 und 11 Abs. 3.

(4) Für Prüfer sowie Beisitzer gilt § 5 Abs. 5 entsprechend.

## **§ 18 Ungültigkeit einer Prüfung**

(1) <sup>1</sup>Hat der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann die Note der Prüfungsleistung, bei deren Erbringung der Kandidat getäuscht hat, berichtet werden. <sup>2</sup>Gegebenenfalls kann die Fachprüfung für „nicht ausreichend“ und die Orientierungsprüfung, die Zwischenprüfung, die B.A.-Prüfung oder die M.A.-Prüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(2) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat

der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann die Fachprüfung für „nicht ausreichend“ und die Orientierungsprüfung, die Zwischenprüfung, die B.A.-Prüfung oder die M.A.-Prüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) <sup>1</sup>Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. <sup>2</sup>Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die B.A.- bzw. die M.A.-Urkunde einzuziehen, wenn die Prüfung aufgrund einer Täuschungshandlung nach Absatz 1 für „nicht bestanden“ erklärt wurde. <sup>3</sup>Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren, gerechnet vom Datum des Prüfungszeugnisses, ausgeschlossen.

### **§ 19 Einsicht in die Prüfungsakten**

(1) Innerhalb eines Jahres nach Abschluss eines Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) Ein entsprechender Antrag ist schriftlich bei dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen.

## **B. B.A.-Studiengang**

### **I. Orientierungsprüfung**

#### **§ 20 Voraussetzungen für die Zulassung zur Orientierungsprüfung**

Zur Orientierungsprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen nach § 7 erfüllt,
2. die in den Besonderen Teilen dieser Ordnung genannten fachlichen Zulassungsvoraussetzungen für das jeweilige Fach erfüllt hat,
3. seinen Prüfungsanspruch nicht mit dem Überschreiten der Fristen nach § 8 Abs. 1 verloren hat.

#### **§ 21 Zulassungsverfahren**

(1) <sup>1</sup>Der Antrag auf Zulassung zur Orientierungsprüfung (Meldung) ist schriftlich beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. <sup>2</sup>In ihm sind die gewählten Fächer anzugeben.

<sup>3</sup>Dem Antrag sind beizufügen:

1. das Studienbuch oder die an seine Stelle getretenen Unterlagen,
2. die Nachweise über das Vorliegen der in § 20 Ziff. 1-3 genannten Voraussetzungen,
3. eine Erklärung darüber, dass der Kandidat nicht endgültig den Prüfungsanspruch im B.A.-Studiengang oder einem herkömmlichen Magister- oder Diplomstudiengang oder im Lehramtsstudiengang verloren hat und dass er sich nicht in einem Prüfungsverfahren in demselben Studiengang befindet. Fehlversuche an anderen Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen im Geltungsbereich des HRG werden angerechnet.

(2) Ist es dem Kandidaten nicht möglich, eine nach Absatz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss im Einzelfall gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(3) Über die Zulassung zur Orientierungsprüfung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Der Kandidat gilt als zur Prüfung zugelassen, wenn der Antrag nicht innerhalb von zwei Wochen abgelehnt wird. Der Antrag muss abgelehnt werden, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. Andere Ablehnungsgründe sind nicht zulässig. Eine Ablehnung ist schriftlich zu begründen.

#### **§ 22 Durchführung, Art und Umfang der Orientierungsprüfung**

(1) Die Orientierungsprüfung wird studienbegleitend durchgeführt.

(2) Art und Umfang der Prüfungsleistungen sowie die Prüfungsanforderungen sind für jedes Fach gesondert in den Besonderen Teilen dieser Ordnung geregelt.

(3) Nicht bestandene Prüfungsleistungen können einmal im darauf folgenden Semester wiederholt werden.

#### **§ 23 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis**

(1) Die Gesamtnote der Orientierungsprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten, wobei die Fachnote für das Hauptfach zweifach und für das Nebenfach einfach zu gewichten ist.

(2) <sup>1</sup>Über die bestandene Orientierungsprüfung wird auf Antrag ein Zeugnis ausgestellt, das die in den Teilprüfungen erzielten Noten und die Gesamtnote enthält. <sup>2</sup>Das Zeugnis ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. <sup>3</sup>Es trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

## **II. Zwischenprüfung**

### **§ 24 Voraussetzungen für die Zulassung zur Zwischenprüfung**

Zur Zwischenprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen nach § 7 erfüllt,
2. die Orientierungsprüfung bestanden hat,
3. die in den Besonderen Teilen dieser Ordnung genannten fachlichen Zulassungsvoraussetzungen für jedes Fach erfüllt hat,
4. seinen Prüfungsanspruch mit dem Überschreiten der Fristen für die Zwischenprüfung nach § 8 Abs. 2 nicht verloren hat.

### **§ 25 Zulassungsverfahren**

(1) <sup>1</sup>Der Antrag auf Zulassung zur Zwischenprüfung (Meldung) ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen. <sup>2</sup>In ihm sind die Fächer des Studiengangs anzugeben und gegebenenfalls die vom Kandidaten vorgeschlagenen Prüfer zu benennen. <sup>3</sup>Dem Antrag sind beizufügen:

1. das Studienbuch oder die an seine Stelle getretenen Unterlagen,
2. die Nachweise über das Vorliegen der in § 24 Ziff. 1-4 genannten Voraussetzungen,
3. eine Erklärung des Kandidaten darüber, dass er nicht endgültig den Prüfungsanspruch im B.A.-Studiengang oder einem herkömmlichen Magister- oder Diplomstudiengang oder im Lehramtsstudiengang verloren hat und dass er sich nicht in einem anderen Prüfungsverfahren in demselben Studiengang befindet. Fehlversuche an anderen Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen im Geltungsbereich des HRG werden angerechnet.

(2) § 21 Abs. 2 gilt entsprechend.

(3) Über die Zulassung zur Zwischenprüfung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Der Kandidat gilt als zur Prüfung zugelassen, wenn der Antrag nicht innerhalb von zwei Wochen abgelehnt wird. Der Antrag muss abgelehnt werden, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. Andere Ablehnungsgründe sind nicht zulässig. Eine Ablehnung ist schriftlich zu begründen.

### **§ 26 Durchführung, Art und Umfang der Zwischenprüfung**

(1) Die Zwischenprüfung wird studienbegleitend durchgeführt.

(2) Art und Umfang der Prüfungsleistungen sowie die Prüfungsanforderungen in den Fachprüfungen sind für jedes Fach in den Besonderen Teilen dieser Ordnung geregelt.

### **§ 27 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis**

(1) Die Gesamtnote der Zwischenprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten, wobei die Fachnote für das Hauptfach zweifach und für das Nebenfach einfach zu gewichten ist.

(2) <sup>1</sup>Über die bestandene Zwischenprüfung wird auf Antrag ein Zeugnis ausgestellt, das die Fachnoten und die Gesamtnote enthält. <sup>2</sup>Das Zeugnis ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. <sup>3</sup>Es trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

## **III. B.A.-Prüfung**

### **§ 28 Voraussetzungen für die Zulassung zur B.A.-Prüfung**

Zur B.A.-Prüfung kann nur zugelassen werden, wer:

1. die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen nach § 7 erfüllt,
2. die Zwischenprüfung im Haupt- und Nebenfach seines Studiengangs bestanden hat,

3. überfachliche, berufsfeldorientierte Zusatzqualifikationen im Umfang von 20 Leistungspunkten nachweisen kann,
4. die für den Abschluss des Nebenfachs erforderlichen Studien- und Prüfungsleistungen im Umfang von 60 Leistungspunkten nachweisen kann,
5. die in den Besonderen Teilen dieser Ordnung geforderten fachlichen Zulassungsvoraussetzungen in den Fächern seines Studiengangs erfüllt.

## **§ 29 Zulassungsverfahren**

(1) <sup>1</sup>Der Antrag auf Zulassung zur B.A.-Prüfung (Meldung) ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen. <sup>2</sup>In ihm sind die Fächer des Studiengangs anzugeben und gegebenenfalls die vom Kandidaten vorgeschlagenen Prüfer zu benennen. <sup>3</sup>Dem Antrag sind beizufügen:

1. das Studienbuch oder die an seine Stelle getretenen Unterlagen,
2. die Nachweise über das Vorliegen der in § 28 Ziff. 1-5 genannten Voraussetzungen,
3. eine Erklärung darüber, dass der Kandidat nicht endgültig den Prüfungsanspruch im B.A.-Studiengang oder einem herkömmlichen Magister- oder Diplomstudiengang oder im Lehramtsstudiengang verloren hat und dass er sich nicht in einem Prüfungsverfahren in demselben Studiengang befindet. Fehlversuche an anderen Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen im Geltungsbereich des HRG werden angerechnet.

(2) § 21 Abs. 2 gilt entsprechend.

(3) Für das Zulassungsverfahren gilt § 25 Abs. 3 u. 4 entsprechend.

## **§ 30 Durchführung, Art und Umfang der B.A.-Prüfung**

(1) Die B.A.-Prüfung wird studienbegleitend durchgeführt.

(2) Art und Umfang der Prüfungsleistungen sowie die Prüfungsanforderungen in den Fachprüfungen sind für jedes Fach in den Besonderen Teilen dieser Ordnung geregelt.

(3) <sup>1</sup>Im dritten Studienjahr sind im B.A.-Hauptfach mindestens zwei Module zu einem Studienschwerpunkt zu absolvieren; im Kontext eines dieser Schwerpunkte ist auch die B.A.-Arbeit zu schreiben.

(4) Die B.A.-Arbeit soll zeigen, dass der Verfasser in der Lage ist, ein Problem aus dem Themenbereich eines Studienschwerpunktes selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die so gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen. <sup>2</sup>Das Thema ist so festzulegen, dass die B.A.-Arbeit in einer Frist von 6 Wochen angefertigt werden kann. Die Abgabefrist kann auf begründeten Antrag vom Prüfer verlängert werden. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Die B.A.-Arbeit soll bis zum Beginn des folgenden Semesters korrigiert sein. Für die B.A.-Arbeit werden 8 bis 12 Leistungspunkte vergeben.

<sup>3</sup>Die B.A.-Arbeit soll einen Umfang von ca. 25 Seiten (mit ca. 350 Wörtern pro Seite) haben, diesen Umfang aber nicht wesentlich überschreiten.

<sup>4</sup>Der Kandidat hat der B.A.-Arbeit eine persönlich unterzeichnete Erklärung beizufügen, in der er versichert, dass er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt hat.

(5) <sup>1</sup>In einer Klausur soll der Kandidat ggf. zeigen, dass er in eng begrenzter Zeit ein den Stoff des Hauptseminars berührendes Thema nach wissenschaftlichen Methoden behandeln und angemessen darstellen kann. <sup>2</sup>Die Arbeitszeit für die Klausur beträgt drei Stunden. <sup>3</sup>Für die Klausur werden drei Themen aus dem im betreffenden Hauptseminar behandelten Fachgebiet zur Wahl gestellt.

(6) <sup>1</sup>Eine mündliche Prüfung (§10 dieser Prüfungsordnung) dauert ggf. 30 Minuten. <sup>2</sup>Gegenstand der Prüfung ist der Stoff des betreffenden Moduls und ein weiterer vom Kandidaten gewählter Schwerpunkt, abweichend von der B.A.-Arbeit.

### **§ 31 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis**

(1) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der B.A.-Prüfung ergibt sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten im Haupt- und im Nebenfach, wobei die Note im Hauptfach 5-fach und die Note im Nebenfach 3-fach gewichtet wird.

(2) <sup>1</sup>Hat der Kandidat die B.A.-Prüfung bestanden, so erhält er ein Zeugnis. In das Zeugnis werden neben der Gesamtnote die einzelnen Fachnoten eingetragen. <sup>2</sup>Das Zeugnis wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und vom Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften unterzeichnet. <sup>3</sup>Es trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) <sup>1</sup>Die Hochschule stellt ein Diploma Supplement (DS) entsprechend dem „Diploma Supplement Modell“ von Europäischer Union/Europarat/Unesco aus, welches das Profil des Studiengangs darstellt. <sup>2</sup>Auf Antrag des Kandidaten wird auch eine Übersetzung des Zeugnisses in englischer Sprache ausgehändigt.

### **§ 32 Hochschulgrad und B.A.-Urkunde**

(1) Aufgrund der bestandenen B.A.-Prüfung wird der Hochschulgrad eines „Bachelor of Arts“ (abgekürzt: B.A.) verliehen.

(2) <sup>1</sup>Gleichzeitig mit dem Zeugnis der B.A.-Prüfung erhält der Kandidat eine B.A.-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. <sup>2</sup>Darin wird die Verleihung des Hochschulgrades nach Absatz 1 beurkundet. <sup>3</sup>Auf Antrag wird auch eine englische Übersetzung der Urkunde ausgehändigt.

(3) Die B.A.-Urkunde wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und vom Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen.

## **C. M.A.-Studiengang**

### **§ 33 Voraussetzungen für die Zulassung zur M.A.-Prüfung**

Zur M.A.-Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen nach § 7 erfüllt,
2. die B.A.-Prüfung nach einem B.A.-Studiengang bestanden hat,
3. die in den Besonderen Teilen dieser Ordnung geforderten fachlichen Zulassungsvoraussetzungen in seinem M.A.-Fach erfüllt,
4. seinen Prüfungsanspruch durch das endgültige Nichtbestehen der M.A.-Prüfung in einem M.A.-Studiengang nach dieser Ordnung oder in einem herkömmlichen Magisterstudiengang oder im Lehramtsstudiengang in seinem M.A.-Fach nicht verloren hat.

### **§ 34 Zulassungsverfahren, Fristen**

(1) <sup>1</sup>Der Antrag auf Zulassung zur M.A.-Prüfung (Meldung) ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen. <sup>2</sup>In ihm ist das M.A.-Fach anzugeben, und gegebenenfalls sind die vom Kandidaten vorgeschlagenen Prüfer zu benennen. <sup>3</sup>Dem Antrag sind beizufügen:

1. das Studienbuch oder die an seine Stelle getretenen Unterlagen,
2. die Nachweise über das Vorliegen der in § 33 Ziff. 1-4 genannten Voraussetzungen,
3. eine Erklärung darüber, dass der Kandidat nicht endgültig den Prüfungsanspruch im M.A.-Studiengang oder einem herkömmlichen Magister- oder Diplomstudiengang oder im Lehramtsstudiengang im M.A.-Fach verloren hat und dass er sich nicht in einem anderen Prüfungsverfahren in demselben Studiengang befindet. Fehlversuche an anderen Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen im Geltungsbereich des HRG werden angerechnet

(2) § 21 Abs. 2 gilt entsprechend.

(3) Für das Zulassungsverfahren gilt § 25 Abs. 3 u. 4 entsprechend.

### **§ 35 Durchführung, Art und Umfang der M.A.-Prüfung, Fristen**

(1) <sup>1</sup>Die M.A.-Prüfung besteht aus den studienbegleitenden Prüfungsleistungen, einer mündlichen Prüfung im zeitlichen Umfang von 60 Minuten (§10) und der M.A.-Arbeit (§ 36). Für die mündliche Prüfung werden 10 Leistungspunkte und für die M.A.-Arbeit 20 Leistungspunkte vergeben.

Art und Umfang der Prüfungsleistungen im Einzelnen sind für jedes Fach im Besonderen Teil dieser Ordnung geregelt.

(2) <sup>1</sup>Vom Zeitpunkt der Zulassung zur Prüfung bzw. der Ausgabe des Themas der M.A.-Arbeit an gerechnet ist die M.A.-Prüfung in der Regel innerhalb von sechs Monaten vollständig abzuschließen. <sup>2</sup>Die mündliche Prüfung wird nach der M.A.-Arbeit bis zum Ende des betreffenden Semesters abgelegt.

### **§ 36 M.A.-Arbeit**

(1) Die M.A.-Arbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus seinem M.A.-Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die M.A.-Arbeit soll einen Umfang von ca. 80 Seiten mit ca. 350 Wörtern pro Seite haben.

(2) <sup>1</sup>Jede nach § 17 Abs. 2 Satz 1 in dem betreffenden Fach prüfungsberechtigte Person ist berechtigt, das Thema der M.A.-Arbeit zu stellen und die M.A.-Arbeit zu betreuen. <sup>2</sup>Dem Kandidaten ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für das Thema der M.A.-Arbeit zu machen.

(3) <sup>1</sup>Die Ausgabe des Themas der M.A.-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. <sup>2</sup>Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Monate der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden

(4) Die M.A.-Arbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung

ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(5) <sup>1</sup>Die Bearbeitungsfrist für die M.A.-Arbeit beträgt vier Monate. Art und Umfang der Aufgabenstellung sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die zur Bearbeitung vorgesehene Frist eingehalten werden kann. <sup>2</sup>Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des Kandidaten aus Gründen, die dieser nicht zu vertreten hat, vom Prüfungsausschuss um insgesamt höchstens 6 Wochen verlängert werden.

(6) <sup>1</sup>Die M.A.-Arbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache abzufassen. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag des Kandidaten und mit der Befürwortung durch den Betreuer die Anfertigung der M.A.-Arbeit auch in einer anderen Sprache zulassen. <sup>2</sup>In diesem Fall muss die Arbeit als Anhang eine Zusammenfassung in deutscher Sprache enthalten. <sup>3</sup>Die M.A.-Arbeit kann neben einem ausgedruckten Text auch multimediale Teile auf elektronischen Datenträgern enthalten, sofern die Themenstellung dies erfordert.

(7) <sup>1</sup>Innerhalb der Bearbeitungsfrist nach Absatz 5 ist die fertige M.A.-Arbeit in drei gebundenen Exemplaren beim Prüfungsausschuss abzugeben. <sup>2</sup>Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Bei der Abgabe hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass

1. er seine Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit selbständig verfasst hat,
2. er keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt und alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken übernommenen Aussagen als solche gekennzeichnet hat,
3. die eingereichte Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen Gegenstand eines anderen Prüfungsverfahrens gewesen ist.

(8) <sup>1</sup>Die M.A.-Arbeit wird von zwei Prüfern bewertet. <sup>2</sup>Unter diesen soll der Betreuer der M.A.-Arbeit sein. <sup>3</sup>Die Prüfer bewerten die M.A.-Arbeit unabhängig voneinander mit einer der in § 12 Abs. 1 genannten Noten. <sup>4</sup>Weichen diese Bewertungen um weniger als zwei Notenstufen voneinander ab, ergibt sich die Note der M.A.-Arbeit aus dem Durchschnitt der beiden Einzelbewertungen. <sup>5</sup>Weichen die Einzelbewertungen um zwei oder mehr Notenstufen voneinander ab oder lautet eine von ihnen „nicht ausreichend“, holt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Bewertung eines weiteren Prüfers ein. <sup>6</sup>In diesem Fall ergibt sich die Note der M.A.-Arbeit aus dem Durchschnitt der drei Einzelbewertungen. <sup>7</sup>Das Bewertungsverfahren ist spätestens nach sechs Wochen endgültig abzuschließen.

(9) <sup>1</sup>Die M.A.-Arbeit kann bei einer Benotung mit „nicht ausreichend“ einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>In Wiederholungsfall ist eine Rückgabe des Themas der M.A.-Arbeit innerhalb der in Absatz 2 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten M.A.-Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

### **§ 37 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis**

(1) <sup>1</sup>Die Berechnung der Gesamtnote ergibt sich jeweils aus dem Besonderen Teil der einzelnen Fächer.

(2) <sup>1</sup>Wer die M.A.-Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis. <sup>2</sup>In das Zeugnis werden neben der Gesamtnote die Noten der mündlichen M.A.-Prüfung sowie das Thema und die Note der M.A.-Arbeit eingetragen. <sup>3</sup>Das Zeugnis wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und vom Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften unterzeichnet. <sup>4</sup>Es trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) <sup>1</sup>Die Hochschule stellt ein Diploma Supplement (DS) entsprechend dem „Diploma Supplement Modell“ von Europäischer Union/Europarat/Unesco aus, welches das Profil des Studiengangs darstellt. <sup>2</sup>Auf Antrag des Kandidaten wird auch eine Übersetzung des Zeugnisses in englischer Sprache ausgehändigt.

### **§ 38 Hochschulgrad und M.A.-Urkunde**

(1) Aufgrund der bestandenen M.A.-Prüfung wird der Hochschulgrad eines „Master of Arts“ (abgekürzt: M.A.) verliehen.

(2) <sup>1</sup>Gleichzeitig mit dem Zeugnis der M.A.-Prüfung erhält der Prüfling eine M.A.-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. <sup>2</sup>Darin wird die Verleihung des M.A.-Grades beurkundet. <sup>3</sup>Auf Antrag wird auch eine englische Übersetzung der Urkunde ausgehändigt.

(3) Die M.A.-Urkunde wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und vom Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen.

## **D. Übergangs- und Schlussbestimmungen**

### **§ 39 Inkrafttreten**

<sup>1</sup>Diese Ordnung tritt zum 12. Oktober 2006 in Kraft. <sup>2</sup>Gleichzeitig tritt die Ordnung der Universität Tübingen für die Magisterprüfung vom 1.1.2002 in der Fassung vom 15.10.2001 außer Kraft.

### **§ 40 Übergangsregelung**

<sup>1</sup>Studierende, die ihr Studium in einem Magisterstudiengang der Universität Tübingen vor Inkrafttreten dieser Ordnung begonnen haben, können noch innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten dieser Ordnung auf Wunsch nach den Bestimmungen der bisher geltenden Ordnung die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung ablegen.

<sup>2</sup>Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen an der Universität Tübingen in denselben oder verwandten Fächern eines herkömmlichen Magister-, Diplom-, oder Lehramtsstudiengangs werden innerhalb dieser Übergangsfrist ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet.

<sup>3</sup>Eine in demselben oder verwandten Fach an der Universität Tübingen nach der bisher geltenden Magisterprüfungsordnung im Rahmen der Zwischenprüfung abgelegte Fachprüfung wird innerhalb dieser Übergangsfrist als mit der durch diese Ordnung geforderten Fachprüfung der Zwischenprüfung gleichwertig anerkannt. <sup>4</sup>Dies gilt auch für die Zwischenprüfung als Ganzes.

Tübingen, den 12. Oktober 2006

Professor Dr. Bernd Engler  
Rektor

## **E. Besondere Teile**

### **Für die Fächer**

1. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters (B.A.-Studiengang)

## 1. Besonderer Teil für das Fach Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters

Aufgrund von §§ 34 Abs. 1, 19 Abs. 1 Ziffer 9 LHG hat der Senat der Universität Tübingen am 16. Februar 2006 den nachstehenden Besonderen Teil für das Fach Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters der Prüfungs- und Studienordnung für die B.A./M.A.-Studiengänge der Kulturwissenschaftlichen Studiengänge in Kooperation mit der Geowissenschaftlichen Fakultät beschlossen.

Der Rektor hat seine Zustimmung am 12. Oktober 2006 erteilt.

### **Inhaltsübersicht**

#### § 1 Geltung des Allgemeinen Teils

#### I. Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiums

##### § 2 Studieninhalte und Studienziele

##### § 3 Studienaufbau u. Studienbeginn

##### § 4 Nebenfächer

#### II. Vermittlung der Studieninhalte

##### § 5 Arten von Lehrveranstaltungen der Module

##### § 6 Sprachkenntnisse

#### III. Organisation des Studiums und der Lehre

##### § 7 Studienumfang

#### IV. Orientierungsprüfung

##### § 8 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

##### § 9 Art und Durchführung der Orientierungsprüfung

#### V. Zwischenprüfung

##### § 10 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

##### § 11 Art und Durchführung der Zwischenprüfung

#### VI. Bachelorprüfung

##### § 12 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

##### § 13 Art und Durchführung der B.A.-Prüfung

#### VIII. Schlussbestimmung

##### § 14 Inkrafttreten

## **§ 1 Geltung des Allgemeinen Teils**

Die Prüfungs- und Studienordnung der Universität Tübingen für die kulturwissenschaftlichen Studiengänge mit akademischer Abschlussprüfung – Allgemeiner Teil – ist in der jeweils geltenden Fassung Bestandteil dieser Ordnung, soweit keine speziellen Regelungen getroffen werden.

## **I. Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiums**

### **§ 2 Studieninhalte und Studienziele**

(1) Der Studiengang „Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters“ vermittelt Einblicke in die kulturelle Entwicklung des Menschen von den Anfängen bis in die Frühe Neuzeit - mit Ausnahme der Kulturen des Alten Orients und der Antiken Kulturen des Mittelmeerraums, die Gegenstand anderer Studiengänge sind. Als primäre Quellengrundlage dienen den beteiligten Fachwissenschaften (Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters) dabei die materiellen Hinterlassenschaften der betreffenden Epochen (Bau- und Bodendenkmäler, archäologische Funde, bildliche Überlieferung). Für die Frühgeschichte sowie das Mittelalter ergibt sich die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Synthese mit der schriftlichen Überlieferung. Ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Grundlagenwissen zur Kulturgeschichte des mitteleuropäischen Raums in vormoderner Zeit (Ur- und Frühgeschichte und Mittelalter). Dazu gehört auch die Kenntnis wichtiger archäologischer Denkmäler und Funde. Darüber hinaus sollen den Studierenden Grundkenntnisse im Bereich archäologischer Methodik und Theoriebildung vermittelt werden. Dies schließt den Erwerb von Basiskompetenzen in der Feldarchäologie, in der archäologischen Datenerhebung und –analyse sowie in der öffentlichen Vermittlung archäologischen Fachwissens mit ein.

(2) Durch die B.A.-Prüfung wird der Erwerb von grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie von grundlegenden bzw. speziellen Kenntnissen aus dem Bereich archäologischer Forschung (Ur- und Frühgeschichte und Mittelalter) nachgewiesen. Außerdem wird die Befähigung zu praktisch-archäologischer Tätigkeit bestätigt.

### **§ 3 Studienaufbau und Studienbeginn**

Der B.A.-Studiengang „Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters“ gliedert sich als Haupt- oder Nebenfach in jeweils drei Studienjahren. Er kann nur im Wintersemester begonnen werden.

### **§ 4 Nebenfächer**

<sup>1</sup>Abweichend von § 2 des Allgemeinen Teiles ist für das Studium der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie und der Archäologie des Mittelalters bis auf weiteres das folgende Nebenfach möglich:

- Geschichte

Mit diesem Fach werden organisatorische Absprachen getroffen, die die Studierbarkeit der Fächerkombination gewährleistet.

## **II. Vermittlung der Studieninhalte**

### **§ 5 Arten von Lehrveranstaltungen der Module**

(1) <sup>1</sup>Als Modulveranstaltungen in den beiden ersten Studienjahren werden regelmäßig allgemein einführende und themenorientierte Proseminare, Vorlesungen und Exkursionen sowie auf die Ausbildung der produktiven Fähigkeiten der Studenten zielende Übungen und

Lehrgrabungen angeboten. Im zweiten Studienjahr werden die erworbenen Kenntnisse in einem berufsorientierten Praxismodul angewandt und vertieft.<sup>2</sup> Im dritten Studienjahr wird ein zeitlicher Schwerpunkt aus den Bereichen Ältere Urgeschichte und Quartärökologie, Jüngere Urgeschichte bzw. Archäologie des Mittelalters gewählt. Als Modulveranstaltungen werden regelmäßig Seminare, Vorlesungen und Übungen angeboten. Die in der B.A.-Arbeit erarbeiteten Resultate werden in einem schwerpunktübergreifenden Modul in Präsentationen umgesetzt und in einem Kolloquium vorgestellt. In jedem Modul ist eine Prüfungsleistung zu erbringen; in Vorlesungen ist diese in der Regel eine Klausur und in den Seminaren jeweils ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit von 10 – 15 Seiten Text (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und Abbildungen nicht mitgerechnet). Eventuelle Abweichungen hiervon werden vom Veranstalter in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

(2)<sup>1</sup> Lehrveranstaltungen im ersten Studienjahr werden durch Tutorien/Übungen unterstützt und ergänzt.<sup>2</sup> Hier sollen insbesondere fachspezifische Arbeitstechniken vermittelt und ihre Anwendung geübt werden.<sup>3</sup> Die Einbindung der Studierenden in höherem Semester in die Tutorien soll den Erwerb der Fähigkeit, erarbeitete Kenntnisse mündlich und schriftlich wiederzugeben, unterstützen.

## **§ 6 Sprachkenntnisse**

<sup>1</sup>Für das Studium der „Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie und der Archäologie des Mittelalters“ sind im Haupt- und Nebenfach gute Kenntnisse des Englischen sowie mindestens einer weiteren Fremdsprache notwendig, die im Eignungsfeststellungsverfahren nachgewiesen werden müssen.

## **III. Organisation der Lehre und des Studiums**

### **§ 7 Studiumumfang**

(1)<sup>1</sup> Das Studium der „Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie und der Archäologie des Mittelalters“ als *Hauptfach* eines B.A.-Studiengangs erfordert die regelmäßige Teilnahme an bestimmten Modulen mit einem Gesamtumfang von insgesamt 120 Leistungspunkten, davon entfallen 102 auf die fachspezifischen Module und 18 auf die Module des überfachlichen Bereiches (vgl. Anhang 1; Rahmenordnung § 2 Abs. 2). Über die fachlichen Inhalte und Qualifikationsziele der Module sowie die Lehr- und Lernformen der Veranstaltungen im Einzelnen gibt ein Modulhandbuch Aufschluss, welches der Studiengangverantwortliche ergänzend zu dieser Studien- und Prüfungsordnung herausgibt.<sup>2</sup> Zusätzlich sind Leistungen im Nebenfach im Umfang von 60 LP zu erbringen.

(2) Das Studium der „Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie und der Archäologie des Mittelalters“ als *Nebenfach* eines B.A.-Studiengangs erfordert die regelmäßige Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen (vgl. Anhang 1) mit einem Gesamtumfang von 60 Leistungspunkten.

## **IV. Orientierungsprüfung**

### **§ 8 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen**

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Hauptfach* ist die regelmäßige Teilnahme an den für das 1. Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.

(2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Nebenfach* ist die regelmäßige Teilnahme an den für das 1. Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.

### **§ 9 Art und Durchführung der Orientierungsprüfung**

(1) Die Fachprüfung besteht im *Hauptfach* aus studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die in zwei Modulen mit zusammen 12 LP erbracht werden müssen (vgl. Anhang 1).

(2) Die Fachprüfung besteht im *Nebenfach* aus der studienbegleitenden Prüfungsleistung, die im Grundlagenmodul (Anhang 1: Modul 1) mit 6 LP erbracht wird.

## V. Zwischenprüfung

### § 10 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Hauptfach* sind:
1. die erfolgreich abgelegte Orientierungsprüfung
  2. die Leistungsnachweise aller für das erste Studienjahr geforderten Module
  3. die regelmäßige Teilnahme an den für das zweite Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.
- (2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Nebenfach* sind:
1. die erfolgreich abgelegte Orientierungsprüfung
  2. die Leistungsnachweise aller für das erste Studienjahr geforderten Module
  3. die regelmäßige Teilnahme an den für das zweite Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.

### § 11 Art und Durchführung der Zwischenprüfung

- (1) Die Fachprüfung besteht im *Hauptfach* aus den studienbegleitenden Prüfungsleistungen der im zweiten Studienjahr geforderten fachspezifischen Module im Umfang von 36 LP.
- (2) Die Fachprüfung besteht im *Nebenfach* aus den studienbegleitenden Prüfungsleistungen, der im zweiten Studienjahr geforderten fachspezifischen Module im Umfang von 18 LP
- (3) Die Fachnote ergibt sich ohne Gewichtung aus dem Durchschnitt der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen.

## VI. Bachelorprüfung

### § 12 Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Hauptfach* sind:
1. die erfolgreich abgelegte Orientierungsprüfung,
  2. die erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung,
  3. die regelmäßige Teilnahme an den für das dritte Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.
- (2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im *Nebenfach* sind:
1. die erfolgreich abgelegte Orientierungsprüfung,
  2. die erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung,
  3. die regelmäßige Teilnahme an den für das dritte Studienjahr geforderten Lehrveranstaltungen.

### § 13 Art und Durchführung der Fachprüfung

- (1) <sup>1</sup>Die Fachprüfung wird im *Hauptfach* studienbegleitend abgelegt. <sup>2</sup>Die Prüfungsleistungen werden studienbegleitend in den geforderten fachspezifischen Modulen im Umfang von 102 LP (vgl. Anhang 1) erbracht.
- (2) <sup>1</sup>Die B.A.-Arbeit (siehe allg. Teil, § 30) mit 12 LP wird in einem speziellen Modul des letzten Semesters geschrieben. <sup>2</sup>Die Erstellung der Arbeit erfolgt während der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn der Vorlesungen im Sommersemester.
- (3) <sup>1</sup>Die Fachprüfung im *Nebenfach* wird studienbegleitend abgelegt. <sup>2</sup>Die Prüfungsleistungen werden studienbegleitend in den geforderten fachspezifischen Modulen im Umfang von 60 LP (vgl. Anhang 1) erbracht.
- (4) <sup>1</sup>Für die Fachnote im *Hauptfach* werden die Noten geforderter fachspezifischer Module im Umfang von 90 LP gewertet. Unter den bewerteten Modulen muss die B.A.-Arbeit sein. Geforderte fachspezifische Module im Umfang von 12 LP, die jedoch mindestens mit der Note „ausreichend“ (4) abgeschlossen wurden, gehen nicht in die Notenbildung ein.

<sup>2</sup>Für die Fachnote im *Nebenfach* werden die Noten geforderter fachspezifischer Module im Umfang von 54 LP gewertet. Ein gefordertes fachspezifisches Modul im Umfang von 6 LP, das jedoch mindestens mit der Note „ausreichend“ (4) abgeschlossen wurde, geht nicht in die Notenbildung ein.

<sup>3</sup>Die gewerteten Prüfungsleistungen werden nach den Leistungspunkten der Module gewichtet.

## **VIII. Schlussbestimmung**

### **§ 14 Inkrafttreten**

Diese Ordnung tritt am 12. Oktober 2006 in Kraft.  
Evtl. Übergangsregelungen

Tübingen, den 12. Oktober 2006

Professor Dr. Bernd Engler  
Rektor

## Anhang 1: Studienstruktur (Curriculum)

### Hauptfach

	Modul	Titel	Veranstaltungsarten, Bemerkungen	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
1. Studienjahr	1	Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters	Vorlesung, Proseminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	2	Feldarchäologie	Übung, 10tägige Lehrgrabung	Bericht	6 LP
	3 oder 5	Paläolithikum und Mesolithikum oder Bronze- und Eisenzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	4 oder 6	Neolithikum oder Mittelalter und frühe Neuzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	8 oder 9	Material- und Quellenkunde II oder III	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	16	<i>Lernkompetenz (Lernstrategien, Recherchieren, Schreiben, Präsentieren)</i>	<i>überfachliche Qualifikation: Seminar, Übung</i>		6 LP
2. Studienjahr	3 oder 5	Paläolithikum und Mesolithikum oder Bronze- und Eisenzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	4 oder 6	Neolithikum oder Mittelalter und frühe Neuzeit	Vorlesung, Seminar	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	7	Material- und Quellenkunde I	Vorlesung, Seminar	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	8 oder 9	Material- und Quellenkunde II oder III	Vorlesung, Seminar	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	10	Archäologische Praxis	berufsorientiertes Praktikum (40 Tage in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 2. und 3. Studienjahr)	Praktikumsbericht	12 LP
	11 oder 12	Datierungsmethoden in der Archäologie oder Theorien in der Archäologie	<i>Seminar, Lektürekurs oder Vorlesung, Seminar</i>	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	17	<i>Medien (EDV-Programme, Postererstellung, Bildbearbeitung)</i>	<i>überfachliche Qualifikation: Seminar, Übung</i>		6 LP
3. Studienjahr	11 oder 12	Datierungsmethoden in der Archäologie oder Theorien in der Archäologie	<i>Seminar, Lektürekurs oder Vorlesung, Seminar</i>	Referat und Hausarbeit	6 LP
	13	Spezielles Thema Studienschwerpunkt I	Seminar, Übung	Referat und Hausarbeit	6 LP
	14	Spezielles Thema Studienschwerpunkt II	Abschlussarbeit in den Semesterferien, Abgabe 30.4.	BA-Arbeit	12 LP
	15	Schwerpunktübergreifender Abschluss	gemeinsames Kolloquium, Präsentation der Arbeitsergebnisse	Präsentation (Vortrag und 10seitiges Manuskript)	6 LP
	18	<i>Kommunikation</i>	<i>überfachliche Qualifikation: Seminar, Tutorentätigkeit</i>		6 LP

Nebenfach

	<b>Modul</b>	<b>Titel</b>	<b>Veranstaltungsarten, Bemerkungen</b>	<b>Prüfungs- leistung</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
1. Studienjahr	1	Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters	Vorlesung, Proseminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	2	Feldarchäologie	Übung, 10tägige Lehrgrabung	Bericht	6 LP
	3 oder 5	Paläolithikum und Mesolithikum oder Bronze- und Eisenzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
2. Studienjahr	4 oder 6	Neolithikum oder Mittelalter und frühe Neuzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	3 oder 5	Paläolithikum und Mesolithikum oder Bronze- und Eisenzeit	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP
	7	Material- und Quellenkunde I	Vorlesung, Übung	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	8 oder 9	Material- und Quellenkunde II oder Material- und Quellenkunde III	Vorlesung, Übung	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
3. Studienjahr	4 oder 6	Neolithikum oder Mittelalter und frühe Neuzeit	Vorlesung, Seminar	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	8 oder 9	Material- und Quellenkunde II oder Material- und Quellenkunde III	Vorlesung, Seminar	Referat und Hausarbeit im Seminar	6 LP
	11 oder 12	Datierungsmethoden in der Archäologie oder Theorien in der Archäologie	Vorlesung, Seminar	Klausur, Referat und Hausarbeit	6 LP

**Anhang 2: Ablauf des BA-Studiums Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters (Hauptfach), Gruppe A (Beginn WS 2006, 2008, 2010 ...)**

Modul	Titel	ECTS Leistungs- punkte	Turnus:						jedes ...		
			1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)			
1	Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters	6 LP	X							2. Sem.	Vorlesung, Proseminar
2	Feldarchäologie	6 LP		(X)						2. Sem.	Seminar, Lehrgrabung (10 Tage)
3	Paläolithikum und Mesolithikum	6 LP	X							4. Sem.	Vorlesung, Seminar
4	Neolithikum	6 LP		X						4. Sem.	Vorlesung, Seminar
5	Bronze- und Eisenzeit	6 LP			X					4. Sem.	Vorlesung, Seminar
6	Mittelalter und frühe Neuzeit	6 LP				X				4. Sem.	Vorlesung, Seminar
7	Material- und Quellenkunde I: Stein, Knochen, Holz	6 LP			X					2. Sem.	Vorlesung, Übung
8	Material- und Quellenkunde II: Keramik, Metall	6 LP		X						4. Sem.	Vorlesung, Übung
9	Material- und Quellenkunde III: Bio-Archäologie	6 LP				X				4. Sem.	Vorlesung, Seminar
10	Archäologische Praxis	12 LP				(X)	(X)			Indiv.	Praktikum (40 Tage, vorlesungsfreie Zeit)
11	Datierungsmethoden in der Archäologie	6 LP				X				4. Sem.	Vorlesung, Seminar
12	Theorien in der Archäologie	6 LP						X		4. Sem.	Seminar, Lektürekurs
13	Spezielles Thema Studienschwerpunkt I	6 LP						X		2. Sem.	Seminar, Übung
14	Spezielles Thema Studienschwerpunkt II	12 LP						(X)	(X)	Indiv.	Abschlussarbeit in der vorlesungsfreien Zeit, Abgabe 30.4.
15	Schwerpunktübergreifender Abschluss	6 LP							X	2. Sem.	Kolloquium mit Referat
16	Lernkompetenz (Lernstrategien, Recherchieren, Schreiben, Präsentieren)	6 LP	X							2. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Übung
17	Medien (EDV-Programme, Postererstellung, Bildbearbeitung)	6 LP			X					4. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Übung
18	Kommunikation	6 LP						X		2. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Tutorentätigkeit
		120 LP	XXX	XXX	XXX	XXXX	XXXX	XXX			
Nebenfach:		60 LP	XX	XX	XX	X	X	XX			
Summe		180 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP			

**Ablauf des BA-Studiums Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters (Hauptfach),  
Gruppe B (Studienbeginn 2007, 2009, 2011 ...)**

Modul	Titel	EVTS Leistungs- punkte	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Turnus: jedes ...	
			Sem. (WS)	Sem. (SS)	Sem. (WS)	Sem. (SS)	Sem. (WS)	Sem. (SS)		
1	Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters	6 LP	X						2. Sem.	Vorlesung, Proseminar
2	Feldarchäologie	6 LP		(X)					2. Sem.	Seminar, Lehrgrabung (10 Tage)
3	Paläolithikum und Mesolithikum	6 LP			X				4. Sem.	Vorlesung, Seminar
4	Neolithikum	6 LP				X			4. Sem.	Vorlesung, Seminar
5	Bronze- und Eisenzeit	6 LP	X						4. Sem.	Vorlesung, Seminar
6	Mittelalter und frühe Neuzeit	6 LP		X					4. Sem.	Vorlesung, Seminar
7	Material- und Quellenkunde I: Stein, Knochen, Holz	6 LP			X				2. Sem.	Vorlesung, Übung
8	Material- und Quellenkunde II: Keramik, Metall	6 LP				X			4. Sem.	Vorlesung, Übung
9	Material- und Quellenkunde III: Bio-Archäologie	6 LP		X					4. Sem.	Vorlesung, Seminar
10	Archäologische Praxis	12 LP				(X)	(X)		Indiv.	Praktikum (40 Tage, vorlesungsfreie Zeit)
11	Datierungsmethoden in der Archäologie	6 LP						X	4. Sem.	Vorlesung, Seminar
12	Theorien in der Archäologie	6 LP				X			4. Sem.	Seminar, Lektürekurs
13	Spezielles Thema Studienschwerpunkt I	6 LP					X		2. Sem.	Seminar, Übung
14	Spezielles Thema Studienschwerpunkt II	12 LP					(X)	(X)	Indiv.	Abschlussarbeit in der vorlesungsfreien Zeit, Abgabe 30.4.
15	Schwerpunktübergreifender Abschluss	6 LP						X	2. Sem.	Kolloquium mit Referat
16	Lernkompetenz (Lernstrategien, Recherchieren, Schreiben, Präsentieren)	6 LP	X						2. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Übung
17	Medien (EDV-Programme, Postererstellung, Bildbearbeitung)	6 LP					X		4. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Übung
18	Kommunikation	6 LP			X				4. Sem.	Überfachliche Qualifikation, Seminar, Tutorentätigkeit
		120 LP	XXX	XXX	XXX	XXXX	XXXX	XXX		
Nebenfach:		60 LP	XX	XX	XX	X	X	XX		
Summe		180 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP		